



# TASK-FORCE BILDUNG OBERÖSTERREICH

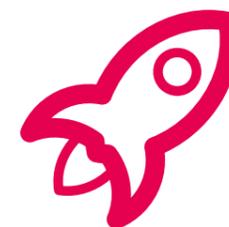
Laufende Weiterentwicklung ist heute für das Bildungssystem unerlässlich. Aus diesem Grund wurde in Oberösterreich Ende 2015 eine Task-Force ins Leben gerufen, die sich intensiv mit dem Status Quo und zukünftigen Herausforderungen für die oö. Bildungslandschaft beschäftigte.

Hier wurde auf eine Miteinbeziehung von Expert/innen und Stakeholder/innen gesetzt: Das Land OÖ und der LSR für OÖ arbeiteten eng mit Vertreter/innen von Eltern, Schüler/innen und Lehrer/innen sowie aus dem Bereich der Elementarpädagogik zusammen.

Konkret wurde in drei Arbeitsgruppen zu den Themen „Frühkindliche Betreuung und Sprachförderung“, „Schulische Pädagogik“

und „Behördliche und verwaltungsrechtliche Fragen“ gearbeitet. Dabei wurde deutlich, dass Bildung in OÖ von bemerkenswerter Qualität ist und dass zahlreiche in der Reform formulierte Ziele bereits umgesetzt wurden.

Rechtlich zeigte sich, dass der Bildungsbereich von den einzelnen Bundesländern durchaus unterschiedlich gehandhabt wird. Oberösterreich kann schon jetzt eine effiziente Form der Verwaltung aufweisen und ist durchaus bereit, mehr Verantwortung bei Gesetzgebung und Handhabung zu übernehmen. Um elementare Bildung und Schulbildung optimal aufeinander abgestimmt zu gestalten, ist es beispielsweise wünschenswert, die Aufsicht von Kindergarten und Schule zu verknüpfen, um hier einen optimalen Entwicklungsverlauf zu gewährleisten.



In pädagogischer Hinsicht wurden folgende Schwerpunkte herausgearbeitet:

## ▪ **Übergang Kindergarten-Schule**

Dieses zentrale Thema wird vom Reformkonzept intensiv behandelt. Der Bildungskompass wird hier als „Bewertungsinstrument“ der Kinder in den Mittelpunkt gerückt (siehe dazu auch das Kapitel „Transitionen“ im Abschnitt zur Elementaren Bildung).

## ▪ **Werte als Fundament der Gesellschaft**

Hier wurde mit dem Wertekompass OÖ eine hilfreiche Handreichung mit unterstützenden Materialien gestaltet. Informationen dazu finden Sie im Kapitel „Flüchtlingskinder in elementaren Bildungseinrichtungen“ im Abschnitt zur Elementaren Bildung bzw. im Kapitel „Beschulung von Flüchtlingskindern und -jugendlichen“ im Teil zur Schulischen Bildung.

## ▪ **Digitalisierung in der Schule**

Die im März 2017 vorgestellte „Agenda für die digitale Bildung in OÖ“ definiert den Rahmen für die in diesem Bereich gesetzten Aktivitäten und Maßnahmen. Neben Breitbandausbau werden hier u.a. der Aufbau von Kooperationen mit Hard- und Softwareanbietern sowie die Bereitstellung spezieller Angebotspakete im IT-Bereich forciert. Details zum oö. Schulnetzwerk und weiteren zentralen Services finden Sie im entsprechenden Kapitel im Abschnitt zur Schulischen Bildung.

## ▪ **Apps im Schulalltag**

Apps, durch die Lehrer/innen, Eltern und Schüler/innen unterstützt werden, sollen verstärkt Platz in der Schule finden. Beispielsweise ist es nun in OÖ möglich, auf das Angebot des Medienverleihs auch über die Media on Demand-App zuzugreifen (siehe dazu auch das oben erwähnte Kapitel zu den „Zentralen Services für Schulen“).

## ▪ **Aufhebung der Schulsprengel – Technikoffensive – Kooperationen mit der Wirtschaft**

Ab dem Schuljahr 2017/18 wird durch die Novelle des Oö. Pflichtschulorganisationsgesetzes die freie Schulwahl ermöglicht, sodass in Zukunft beispielsweise die Technisch-Naturwissenschaftlichen Neuen Mittelschulen ein wesentlich größeres Einzugsgebiet haben werden. Diese Schulform soll in Abstimmung mit Partnern aus der Wirtschaft weiter forciert und ausgebaut werden, um den Anforderungen des Berufslebens noch besser entsprechen zu können. Im Kapitel „Interessensförderung Technik und Naturwissenschaften“ im Abschnitt zur Schulischen Bildung werden die TN<sup>2</sup>MS sowie weitere Initiativen zur Förderung des Technikinteresses beschrieben.

## ▪ **Talente mehr unterstützen**

Mit dem Verein Talente OÖ (siehe dazu die Kapitel zur Begabtenförderung in den Abschnitten zur Elementaren Bildung bzw. der Schulischen Bildung) nimmt OÖ eine Vorreiterrolle ein. Die Mittel für diese Fördermaßnahme wurden 2016 um etwa ein Viertel erhöht; auch in NMS soll hier ein Ausbau erfolgen.



- Ganztagsschule weiter verbessern**  
 Der Bedarf an Ganztagsschulen steigt – diese Entwicklung wird durch eine Investitionsoffensive von Bund und Land unterstützt. Im Kapitel „Ganztägige Lern- und Betreuungsformen“ finden sich zu ganztägigen Schulformen detaillierte Informationen.
- Sport ist die beste Prävention**  
 Oberösterreich hat mit seiner Sportstrategie OÖ 2025 bereits erste Schritte in Richtung der Forcierung von Sport und Bewegung unternommen. Informationen zu konkreten Maßnahmen in elementaren Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen sind in den Kapiteln „Förderung von Gesundheit und Bewegung“ (Elementare Bildung) und „Maßnahmenpaket Bewegung und Sport“ (Schulische Bildung) dargestellt.
- Direktor/in – Wachsende Verantwortung**  
 Oberösterreich unterstützt die Vorstellungen in Richtung mehr Standortautonomie. Damit wachsen auch die Aufgaben und die Verantwortung der Schulleitung. Dementsprechend sollen Weiterbildungsangebote zu Managementskills geschaffen werden.
- Demokratische Einbindung der Schulpartner/innen weiterhin garantieren**  
 Auch im Fall der Abschaffung der Landesschulratskollegien soll eine Einbindung aller in den Schulalltag involvierten Partner/innen gewährleistet sein. Oberösterreich würde daher einen Landesschulgemeinschaftsausschuss als beratendes Gremium des Landes Oberösterreich einrichten.
- Direktdemokratische Beteiligung an Bildungsfragen**  
 Selten berührt ein Thema Menschen so oft und vielfältig wie das der Bildungspolitik. Daher sollen Interessierte auch in Zukunft die Möglichkeit haben, ihr Feedback auf öffentlich gepostete Reformvorschläge abzugeben und sich somit niederschwellig zu beteiligen.



## ERGEBNISSE DER TASK-FORCE BILDUNG OBERÖSTERREICH

Erstellung des oberösterreichischen Wertekompasses ✓	Bildungskompass+ in Oberösterreich (Entwicklungsbeobachtung, Datenerfassung, -verarbeitung und -übertragung) ✓	erledigt ✓	in Bearbeitung ★
Durchforsten aller Fördermaßnahmen/Schwerpunktsetzungen ★	Stärkere Verschränkung der Kindergarten- und Schulaufsicht ✓	Digitalisierung ★	Implementierung von Apps im Schulalltag ★
Weiterentwicklung der Technik-Schwerpunkte ✓	Aufhebung der Schulpflicht ✓	Spezielle Weiterbildungsangebote für Direktor/innen ?	Stärkere Verschränkung Wirtschaftsbildung – Bildungsmonitoring ✓
Mehr Unterstützung für Hochbegabte ✓	Ausbau der Ganztagschulen ★	Einführung eines Landesschulgemeinschaftsausschusses im Falle der Abschaffung der Landesschulratskollegien ✓	Externe Expert/innen werden verstärkt in die Beratungen einbezogen ★
	Direktdemokratische Beteiligung am oö. Bildungsweg ★		

# BILDUNGSMONITORING

## HÄUFIGSTER BILDUNGSABSCHLUSS IN OÖ IST DER LEHRABSCHLUSS

Von den 16.224 in die Sekundarstufe II übergetretenen Schüler/innen erlangten im Beobachtungszeitraum 6.446 einen Lehrabschluss – die beliebteste Ausbildungsform in Oberösterreich.

3.813 Schüler/innen absolvierten an einer berufsbildenden höheren Schule die Matura, etwa 2.600 Personen an einer AHS. Insgesamt konnte damit eine Reifeprüfungsquote von knapp 40 % (männlich 31,2 %, weiblich 48,2 %) verzeichnet werden. 1.578 Schüler/innen (9,7%) brachen ihre Schulausbildung vorzeitig ab.

Ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum setzt unter anderem einen funktionierenden Arbeitsmarkt voraus. Wesentlich ist dabei eine entsprechend qualifiziert ausgebildete Bevölkerung. Die Politik steht somit vor der Aufgabe, das aus dem formalen Bildungssystem künftig zu erwartende Bildungsangebot in Oberösterreich an die Erfordernisse des Arbeitsmarktes anzunähern. Um dieses Ziel erreichen zu können, ist eine genaue Kenntnis der gegenwärtigen Situation und der künftigen Entwicklung des oberösterreichischen Bildungssystems notwendig.

Hier kommt das neue oö. Bildungsmonitoring zum Einsatz: Im Bildungsmonitoring wird die oö. Bildungslandschaft systematisch analysiert, und es werden Prognosen zu zukünftigen Entwicklungen gegeben. Hier werden ausschließlich quantitative Aspekte betrachtet.

Das Bildungsmonitoring 2016 deckt folgende Themenbereiche ab und zeichnet somit ein umfassendes Bild der aktuellen Situation:

- Bevölkerungsentwicklung als Basis für die potentielle zahlenmäßige Entwicklung von Kindern in Kindertagesheimen bzw. Schulen
- Vorschulische Bildung und Primarstufe
- Sekundarstufe I, 5. bis 8. Schulstufe

- Sekundarstufe II: Schulwahlverhalten bei Übertritt von SEK I in die SEK II, Bildungsvorlauf in der SEK II, erzielte Abschlüsse (Bildungsabbrüche)
- Prognose der Bildungsabschlüsse in der Sekundarstufe II: regional, nach sozioökonomischen Aspekten
- Prognose der Abschlüsse im Tertiärbereich: Bildungseinrichtungen, Studiengruppen
- Resümee: Auswirkung der demographischen Entwicklung auf die Zahl der Bildungsabschlüsse, Auswirkung auf die regionalen Arbeitsmärkte

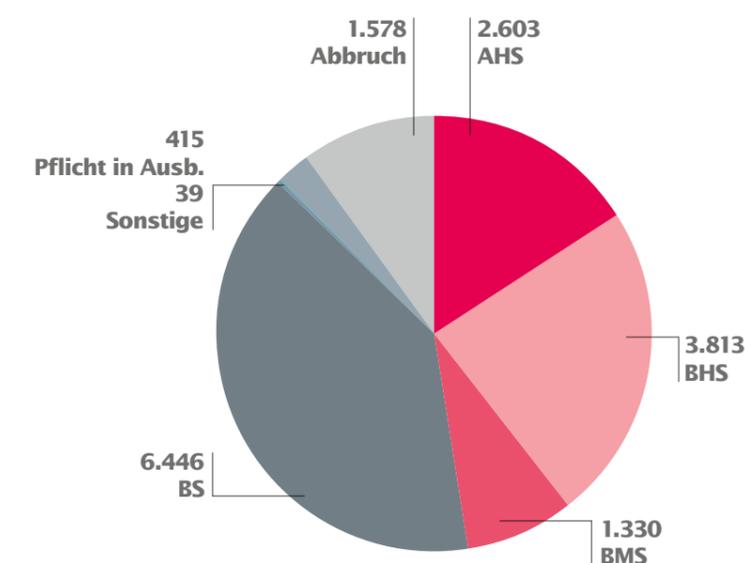
Für die Analysen zur Sekundarstufe II werden jene Schüler/innen herangezogen, die im Schuljahr 2009/10 von der 8. Schulstufe an Hauptschulen bzw. AHS in die 9. Schulstufe übertreten konnten. Deren Entwicklung wird über einen Zeitraum von sechs Jahren (bis Schuljahr 2014/15) untersucht.

Etwa die Hälfte aller Schüler/innen wählte nach der 8. Schulstufe eine maturaführende Schule; fast ein Viertel setzte die Schulkarriere in einer Polytechnischen Schule fort. Bezieht man die zuvor besuchten Schultypen in die Betrachtung mit ein, unterscheidet sich das Bild maßgeblich: 93 % der Schüler/innen, die eine AHS-Unterstufe besuchten, wechselten an die AHS-Oberstufe bzw. BHS. Jeweils knapp ein Drittel der Hauptschulabsolvent/innen entschied sich für den Besuch einer BHS bzw. einer Polytechnischen Schule.

### Bildungsabschlüsse des Schuljahrgangs 2009/10 in der Sekundarstufe II

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; Statistik Austria

**Lehre sowie Matura an BHS und AHS sind die beliebtesten Bildungsabschlüsse in OÖ.**



Untersucht man die erzielten Bildungsabschlüsse der Schüler/innen nach Staatsbürgerschaft, so zeigt sich Folgendes:

- Österreichische Schüler/innen erlangen am häufigsten Lehrabschlüsse (40,3 %), gefolgt von der Matura an BHS bzw. AHS.
- Bei den nicht-österreichischen Schüler/innen steht ebenfalls der Lehrabschluss (33,8 %) an erster Stelle, gefolgt von BMS- und BHS-Abschlüssen.
- Während bei den österr. Schülerinnen und Schülern 8,3 Prozent die begonnene Schulausbildung vorzeitig abbrechen (männlich 7,8 %, weiblich 8,8 %), ist die Abbruchwahrscheinlichkeit bei ausländischen Schülern/Schülerinnen mit über

einem Viertel (25,5 %) ungleich größer – wobei auch hier der Anteil bei den Mädchen höher ist als bei den Burschen (28,0 % vs. 22,8 %).

Seit 2007 ist die Anzahl der 14- bis 18-Jährigen aufgrund der geringen Zuwanderung und geburtenschwacher Jahrgänge rückläufig. Mit einer Umkehr dieses Trends ist ab 2027 zu rechnen. Damit sinkt die Anzahl der erwarteten Bildungsabschlüsse in der Sekundarstufe II im Beobachtungszeitraum bis zum Jahr 2036; laut Prognosen zu den erwarteten akademischen Abschlüssen wird hier aber eine leichte Steigerung erwartet. Kumuliert ist im Beobachtungszeitraum allerdings für alle Qualifikationsstufen mit einem Arbeitskräftemangel zu rechnen.



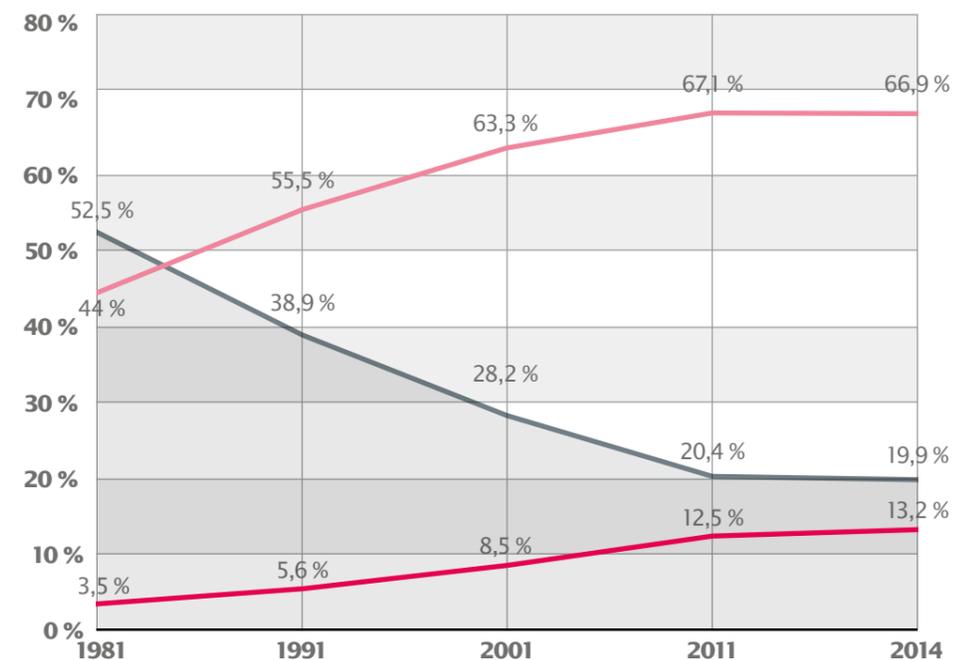
# BILDUNGSSTAND UND BILDUNGSABSCHLÜSSE

## Entwicklung der höchsten Bildungsabschlüsse der 25- bis 64-Jährigen in OÖ

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; Statistik Austria, Volks- und Registerzählung, Abgest. Erwerbsstatistik (AEST)  
Kolleg zählt seit 2014 zu Sekundär- und nicht mehr zu Tertiärabschluss

Die Entwicklung der höchsten Bildungsabschlüsse zeigt in den letzten Jahren eine Verschiebung in Richtung tertiäre Ausbildung.

- Pflichtschule
- Sekundärabschluss
- Tertiärabschluss



Wie schon zuvor dargestellt, entscheiden sich die meisten Oberösterreicher/innen für eine Lehrausbildung.

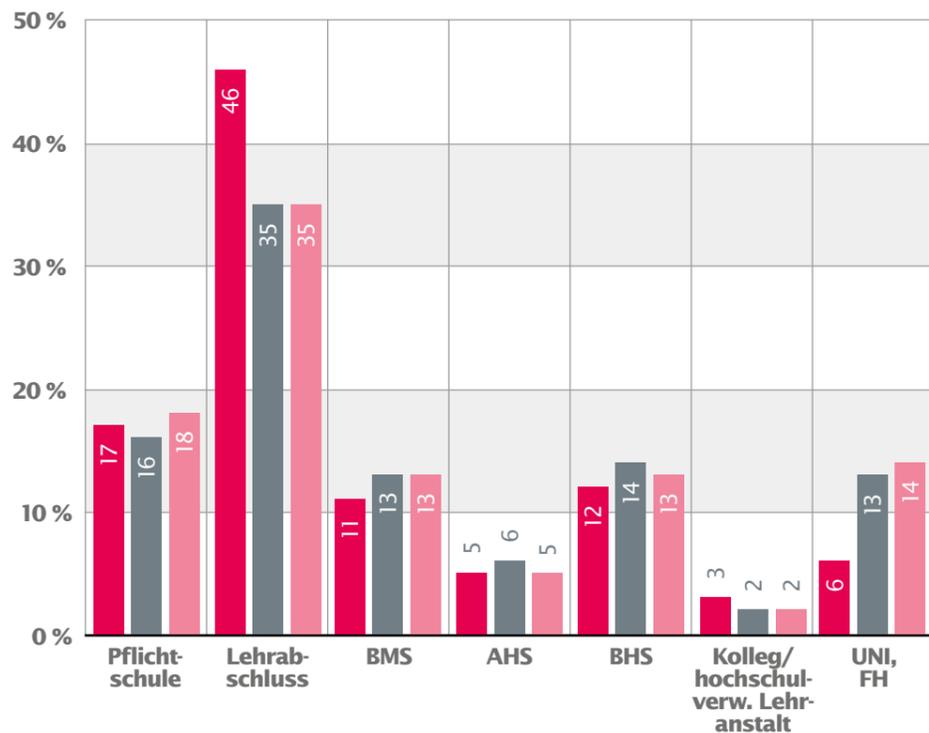
In den letzten Jahrzehnten können aber auch immer mehr erwerbstätige Oberösterreicher/innen einen höheren Abschluss vorweisen. Diese Entwicklung zeigt sich speziell bei Frauen.

## Höchste abgeschlossene Ausbildung der 25- bis 29-Jährigen in OÖ

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; Statistik Austria, Volks- und Registerzählung, Abgest. Erwerbsstatistik (AEST)

Im Bereich der akademischen Abschlüsse ist eine stetige Steigerung zu verzeichnen.

- 2001
- 2011
- 2014



## Veränderung des Bildungsstandes der Erwerbspersonen in OÖ

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; Statistik Austria, Volks- u. Registerzählung  
\*) 1971 bis 1991 ohne, ab 2001 inkl. geringfügig Erwerbstätige

Knapp 30 % der erwerbstätigen öö. Frauen verfügten 2014 über Matura, einen Kolleg- oder einen Hochschulabschluss; dies war bei etwas weniger als einem Viertel der Männer der Fall.

- UNI, Hochschule, verw. Lehranstalt
- allgemeinbildende und berufsbildende höhere Schule u. Kolleg
- berufsbildende mittlere Schule
- Lehrabschluss
- Pflichtschule

